

# Neue Beiträge zur systematischen Insektenkunde

Herausgegeben als Beilage zur „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie“ von H. Stichel, Berlin, und redigiert unter Mitwirkung von **G. Paganetti-Hummeler**, Vöslau, Nieder-Oesterreich.

Das Blatt erscheint nach Bedarf in zwangloser Folge und kann nur in Verbindung mit der „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie“ bezogen werden.

Band I.

Berlin, 20. April 1918.

Nr. 10.

## 21. Beitrag zur Staphylinidenfauna von Südamerika (mit besonderer Berücksichtigung der Tribus Pinophilini).

Von Dr. Max Bernhauer, k. k. Notar, Horn (Nieder-Oesterreich).

(Fortsetzung aus Nr. 9, 1917.)

*Taenodema apicipenne* nov. spec.

Ganz von der Gestalt des *Taenodema villosum* Sahlb., etwas kleiner, durch die Färbung und die sehr dichte Punktierung des Halsschildes leicht zu unterscheiden.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken nicht mit bläulichem, sondern mit bronzem Glanze, die Flügeldecken sind am Hinterrande und besonders in den Hinterecken ziemlich breit gelbrot, die Fühler schwarz, ihre Wurzel und der Mund einschließlich der Taster rostrot, die Beine und die Spitze des Hinterleibes dunkel rötlichgelb.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, niedergedrückt, grob und sehr dicht, längs der Mitte weitläufiger punktiert, zwischen den großen, vorgequollenen Augen mit einem großen quer gestellten Spiegelfleck. Schläfen fast geschwunden. Fühler von denen des *villosum* Sahlb. kaum verschieden.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, stark niedergedrückt, kaum so lang als breit, hinten fast kreisförmig gerundet, grob und sehr dicht punktiert, wenig glänzend, die Mittellinie und ein Fleck vor den Vorderecken spiegelnd, sonst ziemlich gleichmäßig punktiert und dicht goldgelb behaart.

Flügeldecken nur sehr wenig länger als der Halsschild, so lang als breit, mit vorstehenden Schultern und gerundeten Seiten, kräftig und sehr dicht, an den Seiten etwas weniger dicht punktiert, dicht goldgelb behaart.

Hinterleib grob und mäßig dicht punktiert und ziemlich dicht behaart, hinten viel feiner punktiert.

Länge: 9 mm (abdomine extenso).

Beim ♂ ist das 6. Sternit der ganzen Breite nach flachbogig ausgeschnitten und mit langen, schwarzen Stacheln dicht kammartig bewehrt.

Brasilien: Bom Jes. de Itepaboana, Prov. Rio de Janeiro (18. November 1905), von Herrn Walter erhalten.

Ein einziges ♂.

*Palaminus bipustulatus* nov. spec.

Dem *Palaminus plagiatus* Fauv. sehr ähnlich, durch andere Stellung der Makel auf den Flügeldecken und durch folgende weitere Punkte verschieden:

Der Halsschild ist viel kürzer und breiter, deutlich breiter als lang, die Flügeldecken sind länger und weitläufiger punktiert. Am Hinterleib ist die gekreuzte Skulptur viel weitläufiger und weniger erhaben.

Die Makel auf den Flügeldecken liegt im hinteren Drittel und reicht vom Seitenrande bis nahe zur Naht, der Hinterrand der Makel ist stark ausgebuchtet.

Von *Palaminus biguttatus* Fauv. unterscheidet sich die neue Art durch schmälere Kopf, viel längere Flügeldecken und breitere Makel auf den Flügeldecken hinlänglich.

Von *Palaminus sellatus* Sharp, den ich nicht kenne, muß sich die neue Art durch viel schmälere, den Halsschild an Breite nicht erreichenden Kopf leicht unterscheiden lassen.

Länge 7 mm.

Beim ♂ ist das 8. Tergit in der Mitte schwach gerundet, seitlich etwas ausgebuchtet, das 6. Sternit ist gerundet vorgezogen.

Beim ♀ ist das 8. Tergit in der Mitte des Hinterrandes und seitlich ziemlich stark ausgebuchtet, das 6. Sternit fast gerade abgestutzt.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali am Cauca (Alto de las cruces, 2200 m, Dezember 1908; Canon del Mte. Tolima 1700 m) entdeckt von Fassl.

*Palaminus quadripustulatus* nov. spec.

Eine mäßig große, durch die Färbung und die dichte Punktierung des Vorderkörpers, besonders des Kopfes, sehr ausgezeichnete Art.

Schwarz, ziemlich matt, je eine lange schmale Makel auf den Flügeldecken, welche von den Vorderecken bis zur Mitte der Decken reicht, gelbrot, je eine weitere Makel in den Hinterecken blaßgelb, die Fühler, Taster und Beine weißlichgelb.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, quer, überall gleichmäßig, wenig kräftig und sehr dicht punktiert, matt; die Schläfen sind gut entwickelt, halb so lang als die großen vorstehenden Augen. Fühler mäßig lang und mäßig dünn, das 10. Glied kaum doppelt so lang als breit, die zwei letzten viel kürzer und breiter als die vorherigen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, kaum so lang als vorn breit, nach rückwärts verengt, an den Seiten sanft gerundet mit stumpf angedeuteten Hinterecken, längs der Mitte mit einer Spiegelinie, neben dieser mit groben Augenpunkten dicht besetzt, gegen die Seiten zu weitläufiger punktiert.

Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild an den Seiten gerundet, dicht und gleichmäßig, tief punktiert, in den Hinterecken geglättet.

Hinterleib dicht in gekreuzten Schrägreihen punktiert, die 2 letzten Tergite sehr fein und einzeln punktiert.

Länge: 5,5 mm.

Das 8. Tergit hinten jederseits gebuchtet, in der Mitte des Hinterrandes fast gerade abgestutzt, das 6. Sternit nicht vorgezogen und fast gerade abgestutzt.

Ein einziges von Herrn Fassl erbeutetes, vermutlich weibliches Stück aus der Umgebung von Cali am Rio Cauca in West-Kolumbien (Canon del Monte Tolima, 1700 m.)

*Palaminus trapezicollis* nov. spec.

Unter den dunkeln Arten mit gelben Hinterrande der Flügeldecken durch geringe Größe, großen Kopf und schmalen, nach rückwärts stark und geradlinig verengten Halsschild ausgezeichnet und von den übrigen Arten hierdurch leicht zu unterscheiden.

Die Art ist in die Nähe des *Palaminus apicipennis* Sharp. zu bringen, von ihm aber durch den breiten Kopf und kleinen Halsschild, weitläufigere Punktierung und durch das Vorhandensein zweier deutlicher Längsfurchen am Halsschild leicht zu unterscheiden.

Pechschwarz glänzend, der Hinterrand der Flügeldecken breit rötlichgelb, die Fühler, Taster und Beine blaßgelb.

Kopf breiter als der Halsschild, quer, kräftig und ziemlich dicht punktiert, hinten ausgerandet und mit abgesetztem Hinterrande. Schläfen äußerst klein, abgerundet.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, um ein gutes Stück breiter als lang, nach rückwärts sehr stark, ziemlich geradlinig verengt, verkehrt trapezförmig, wenig dicht, unregelmäßig punktiert, längs der Mitte mit einer vorn und rückwärts verkürzten, spiegelnden, stark erhobenen Längsbeule, neben dieser mit je einer deutlichen Längsfurche.

Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang als der Halsschild, ziemlich stark und wenig dicht punktiert, am gelb gefärbten Hinterrande fast ganz glatt.

Hinterleib mit der normalen gekreuzten Punktierung, hinten nur einzeln punktiert, glänzend.

Länge: 4,5 mm.

Bei dem einzigen, bisher bekannten Stück treten Geschlechtsauszeichnungen nicht hervor.

Brasilien: S. Catharina, von Pfarrer Klimsch erhalten.

*Palaminus vittiger* nov. spec.

Von großer, schlanker Gestalt, durch die Färbung, die Gestalt und Skulptur des Halsschildes ausgezeichnet.

Glänzend rötlichgelb, ein breiter Streifen an der Naht und eine Querbinde vor dem Hinterleibsende, welche bald das 6., 7. und die Basis des 8. Tergites, bald jedoch nur den größten Teil des 7. Tergites einnimmt, schwärzlich, Fühler, Taster und Beine blaßgelb.

Kopf fast breiter als der Halsschild, fast so lang als breit, grob und ziemlich dicht punktiert, mit großen Augen und sehr kleinen, spitzwinkelig vorspringenden Schläfen. Fühler sehr langgestreckt und sehr dünn, die ersten 2 Glieder verdickt, das letzte Glied etwas breiter als das vorletzte.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, oblong, um ein gutes Stück länger als breit, an den Seiten stark, fast geradlinig verengt, längs der Mitte mit stark erhobener, breiter Spiegellinie, zu beiden Seiten derselben mit je einem starken Längseindruck, welcher grob und dicht punktiert ist, sonst nur mit sehr weitläufiger Punktierung, welche eine große spiegelnde Beule jederseits hinter der Mitte und einen großen Fleck gegen die Vorderecken freiläßt.

Flügeldecken lang und schmal, fast doppelt so lang als der Halsschild, kräftig und ziemlich dicht punktiert.

Hinterleibsskulptur normal.

Länge: 5,5—6 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit etwas vorgezogen und gerundet, beim ♀ abgestutzt und in der Mitte ausgerandet.

Ein Stück dieser interessanten Art erwarb ich vor Jahren käuflich von der Naturalienhandlung Dr. O. Staudinger & Bang-Haas mit dem Fundorte: Peru unter dem Namen *vittiger* Fauv.

Weitere Stücke befanden sich unter demselben Namen in der Sammlung des naturhistorischen Museums in Hamburg mit dem Fundorte: Bolivien (Yuracarís).

*Palaminus pauloënsis* nov. spec.

Eine blaßgelbe, durch die Färbung ausgezeichnete Art, die im Habitus dem *pallidus* Sahlb. recht ähnlich ist.

Blaßgelb glänzend, die Augen, eine schmale, nach hinten etwas erweiterte, die ganze Länge der Naht einnehmende Makel auf den Flügeldecken, das ganze 7. und der Hinterrand des 8. Tergites schwarz, die Fühler, Taster und Beine weißgelb.

Kopf deutlich breiter als der Halsschild, nur wenig breiter als lang, mit wohlentwickelten, wenn auch kurzen und hinten abgestumpften Schläfen, kräftig und wenig dicht punktiert. Fühler kurz, das vorletzte Glied kaum so lang als breit, das Endglied nur wenig breiter als das vorletzte.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, um ein gutes Stück breiter als lang, an den Seiten nach rückwärts gerundet verengt mit verrundeten Hinterwinkeln, auf der Scheibe kräftig und wenig dicht, gegen die Seiten und Vorderecken nur vereinzelt punktiert, stark glänzend.

Flügeldecken an der Naht nicht ganz doppelt so lang als der Halsschild, kaum stärker, aber dichter punktiert.

Hinterleib mit der normalen Skulptur.

Länge: 4,2 mm.

Geschlechtsauszeichnungen treten bei dem einzigen bisher bekannten Stück nicht hervor.

Brasilien: Santo Paulo (Avenida, 9. März 1908) vom Grafen Barbiellini entdeckt.

*Palaminus tener* nov. spec.

Unter den glänzenden lichten Arten durch besonders zierliche Gestalt, den besonders stark entwickelten Kopf, die fast exakt trapezförmige Gestalt und besonders starke Skulptur des Halsschildes ausgezeichnet und hierdurch von den übrigen mir bekannten Arten leicht zu unterscheiden.

Gelblich rostrot, stark glänzend, Fühler, Taster und Beine blaßgelb.

Kopf viel breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken zwischen den Schulterwinkeln, grob und vereinzelt punktiert, mit sehr großen Augen und geschwundenen, nur durch ein seitliches, spitziges Zähnchen angedeuteten Schläfen. Die ersten zwei Fühlerglieder gestreckt, die übrigen fehlen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, fast so lang wie breit, mit fast vollständig geraden Seiten, nach rückwärts stark verengt, verkehrt trapezförmig, grob und ziemlich weitläufig, unregelmäßig punktiert, mit zwei deutlichen Längseindrücken, zwischen diesen mit stark erhobener, spiegelnder Längsschwiele, gegen die Seiten zu in der Mitte mit je einer stark erhobenen, spiegelnden, mehr rundlichen Beule.

Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, grob, tief und ziemlich dicht punktiert.

Die Skulptur auf den vorderen Tergiten ist dichter und schärfer als gewöhnlich.

Länge: 4 mm (bei sehr stark ausgezogenem Hinterleib).

Geschlechtsauszeichnungen treten bei dem einzigen mir vorliegenden Stücke nicht deutlich hervor.

Brasilien: S. Catharina, von Herrn Pfarrer Klimsch erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

# Neue Beiträge zur systematischen Insektenkunde

Herausgegeben als Beilage zur „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie“ von H. Stichel, Berlin, und redigiert unter Mitwirkung von G. Paganetti-Hummler, Vöslau, Nieder-Oesterreich.

Das Blatt erscheint nach Bedarf in zwangloser Folge und kann nur in Verbindung mit der „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie“ bezogen werden.

Band I.

Berlin, 30. Juni 1918.

Nr. 11.

## 21. Beitrag zur Staphylinidenfauna von Südamerika

(mit besonderer Berücksichtigung der Tribus Pinophilini).

Von Dr. Max Bernhauer, k. k. Notar, Horn (Nieder-Oesterreich).

(Fortsetzung aus Nr. 10.)

### *Palaminus spiniventris* nov. spec.

Eine ziemlich gleichbreite, durch den gewölbten Halsschild und die eigenartigen Geschlechtsmerkmale höchst ausgezeichnete Art, welche systematisch in die Nähe des *ferrugineus* Sahlb. zu stellen ist.

Hell rostbraun, glänzend, die Fühler, Taster und Beine blaßgelb.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, grob und mäßig dicht punktiert, mit großen Augen, die bis zum Hinterrande reichen, die Schläfen geschwunden, die Hinterecken des Kopfes jedoch als scharfe Winkel angedeutet. Die zwei ersten Fühlerglieder verdickt, die folgenden fehlend.

Halsschild nur wenig schmaler als die Flügeldecken, deutlich breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach rückwärts nur mäßig verengt, oben stark gewölbt, auf den Seiten grob und ziemlich dicht, an den Seiten einzeln punktiert, in der hinteren Hälfte mit undeutlicher, flacher Spiegellinie, zwei Längseindrücke, die sich rückwärts vereinigen, nur schwach angedeutet.

Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, kräftig und ziemlich dicht punktiert.

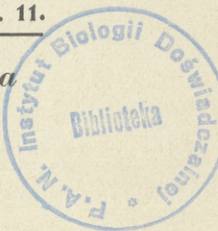
Die Skulptur der vorderen Hinterleibstergite scharf ausgeprägt.

Länge: 3, 5 mm (bei normaler Präparierung).

Außerordentlich interessant ist die Bildung des 6. Sternites bei dem einen, in meiner Sammlung befindlichen Stück, welches ich für ein ♂ halte.

Bei diesem besitzt das 6. Sternit bei Betrachtung von unten am Hinterrande 4 Zähne, von denen der rechte vom Seitenrande durch eine Querrandung getrennt und in eine feine Spitze ausgezogen ist, der nächste ist durch einen halbkreisförmigen Ausschnitt vom 1. getrennt, weniger weit nach hinten ragend und stumpf, der 3. ist ähnlich gebildet, aber ein wenig weiter nach rückwärts ragend und durch eine seichte Ausrandung getrennt, der 4. endlich ist durch eine tiefere Ausrandung vom 3. getrennt und scharf stumpfwinkelig. Auf der hinteren Hälfte des Sternites sind weiter 2 lange, parallele, schief nach innen gerichtete Kiellinien vorhanden, von denen die innere an der Spitze des 2. Zahnchens entspringt. Das Merkwürdigste an der ganz asymmetrischen Auszeichnung ist jedoch eine langgestreckte, ziemlich schmale, Lamelle, welche weit vom Hinterrande entfernt aus der Sternitfläche entspringt und weit über den 3. Zahn nach rückwärts hinauspringt. Bei seitlicher Ansicht erscheint die Lamelle als langer, dünner Spieß, das 1. Zahnchen als ein breiter, kurzer, gegen die Tergitbasis gerichteter Widerhaken, das 3. als ein schief nach rückwärts und schief nach unten gerichteter, ziemlich kurzer Dorn, das 4. endlich

S. 1683



als eine schief nach unten gerichtete breite, gegen die Spitze verjüngte Lamelle. Zugleich ist der hintere Teil des Sternites nicht gleichmäßig ausgebreitet, sondern die Fläche zwischen dem 2. und 3. Zähnnchen schief nach links geneigt, sodaß zwischen dem 3. und 4. Zähnnchen und der langen Lamelle eine tiefe, nach rechts offene Aushöhlung erscheint.

Bei Ansicht von oben erscheint der Hinterrand in zwei spitzigere Seitenzähnnchen und eine breite, am Hinterrande ausgerandete Mittel-lamelle ausgezogen, neben welch' letzterer rechts die lange Lamelle weit nach rückwärts ragt.

Das 8. Tergit ist nach rückwärts gerundet verengt und in der Mitte des Hinterrandes unmerklich ausgebuchtet.

Bei dem 2. in der Sammlung des Herrn Pfarrer Klimsch befindlichen Stücke, welches ich für das ♀ halte, ist das 8. Tergit einfach, das 6. Sternit sanft ausgerandet.

Brasilien: S. Catharina.

*Palaminus aluticollis* nov. spec.

Eine winzige, dem *brevicollis* Sahlb. habituell recht ähnliche Art, die sich von der genannten Art sofort durch feinere Punktierung und den deutlich chagrinierten Halsschild unterscheidet.

In letzterer Beziehung ist die neue Art neben *Palaminus diffinis* Sharp und *Barbinellinii* Bernh. zu stellen, läßt sich jedoch von beiden leicht durch den viel breiteren und kürzeren Halsschild, schwächere Skulptur und weniger matte Oberseite desselben trennen.

Hell rötlichgelb, mit helleren Fühlern, Tastern und Beinen, die Augen schwarz, die Seiten des Halsschildes etwas gebräunt.

Kopf nicht so breit als die Mitte des Halsschildes, quer, kräftig und ziemlich dicht punktiert, kaum chagriniert, die Schläfen fast gar nicht angedeutet. Fühler kurz, verhältnismäßig kräftig, die Glieder, vom 7. angefangen, kaum so lang als breit, das Endglied breiter und länger als das vorletzte.

Halsschild nur sehr wenig schmaler als die Flügeldecken, kurz, um gut ein Drittel breiter als lang, fast rechteckig, an den Seiten nur wenig gerundet und nur ganz rückwärts verengt, sehr deutlich und äußerst dicht chagriniert mit leichtem Fettglanze, mäßig stark und ziemlich weitläufig, an den Seiten einzeln punktiert, längs der Mitte auf der hinteren Hälfte mit einer unpunktieren Längsbeule.

Flügeldecken doppelt so lang wie der Halsschild, mäßig kräftig und mäßig dicht punktiert.

Hinterleib gewöhnlich skulptiert.

Länge: kaum 3 mm (bei gestrecktem Hinterleib).

Geschlechtsauszeichnungen nicht deutlich sichtbar,

Ein einziges Stück aus Brasilien aus der ehemaligen Apelschen Sammlung.

*Palaminus apterus* nov. spec.

Eine kleine, durch die sehr kurzen Flügeldecken von allen übrigen Arten des tropischen Mittel- und Südamerika leicht zu unterscheidende Art.

Lebhaft rostgelb, stark glänzend, die Fühler, Taster und Beine blaßgelb.

Kopf mit den Augen etwas breiter als der Halsschild, quer, mit sehr kurzen, aber deutlich spitzwinkelig vorstehenden Hinterecken, grob und mäßig dicht, vorn und rückwärts weitläufig punktiert. Fühler ziemlich kurz,

gegen die Spitze schwach verdickt, die vorletzten Glieder kaum doppelt so lang als breit, das Endglied nur wenig dicker als das vorletzte.

Halsschild nur sehr wenig schmaler als die Flügeldecken, deutlich breiter als lang, nach rückwärts stark gerundet, verengt, grob und mäßig dicht, unregelmäßig punktiert mit geglätteter Mittellinie und einigen Spiegelflecken gegen die Seiten zu.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, kaum länger als zusammen breit, nach rückwärts deutlich erweitert, kräftig und mäßig dicht, deutlich rauh punktiert.

Die gekreuzte Punktierung auf den ersten vier freiliegenden Tergiten ist sehr dicht und kräftig.

Länge: 2,8 mm.

Bei dem einzigen bisher bekannten Stück ist das 8. Tergit und 6. Sternit hinten abgestutzt und sehr schwach ausgebuchtet.

Antillen: Guadeloupe.

Von Herrn Plason erhalten.

Vorstehende Art ist dem *Pal. larvalis* Lec. aus Nordamerika ähnlich, unterscheidet sich jedoch von ihm durch gröbere und dichtere Punktierung des Kopfes und Halsschildes, sowie durch das Vorhandensein schwacher Längseindrücke auf dem letzteren.

*Pinophilus variiventris* nov. spec.

Von den übrigen Arten durch die eigene Skulptur des Hinterleibes unterschieden, auch durch die Farbe und die kurzen Flügeldecken sehr ausgezeichnet.

Schwarz, die Seiten der Flügeldecken mehr oder minder breit rötlichgelb, die Fühler, Taster und Beine lebhaft rötlichgelb, lang und ziemlich dicht hellgelb behaart.

Kopf so breit als der Halsschild, wenig breiter als lang, glänzend, kräftig und mäßig dicht punktiert. Augen mäßig groß, die Schläfen gut entwickelt, halb so lang wie der Längsdurchmesser der Augen, in der Mitte stumpfwinkelig gezähnt. Fühler ziemlich gestreckt, ihr erstes Glied erweitert, die vorletzten mehr als doppelt so lang als breit, das Endglied unmerklich breiter als das vorletzte.

Halsschild vorn so breit als die Flügeldecken, deutlich länger als breit, nach rückwärts geradlinig, ziemlich stark verengt, in der Mittellinie auf der hinteren Hälfte mit einem schmalen Spiegelwulst, daneben mit je einem Längseindruck, kräftig und mäßig dicht, an den Seiten und gegen die Vorderecken weitläufiger punktiert.

Flügeldecken fast kürzer als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, kräftig und ziemlich dicht punktiert.

Hinterleib nicht wie normal in linierten Schrägreihen skulptiert, sondern mit deutlichen Körnern ziemlich dicht besetzt, welche nicht in regelmäßigen Schrägreihen stehen, sondern mehr oder minder unregelmäßig und nur hier und da gereiht angeordnet sind, das 7. Tergit ist viel feiner und weitläufiger punktiert.

Länge: 4 - 4,5 mm.

Bolivien: Yuracarí.

In der Sammlung des naturhistorischen Museums in Hamburg und in meiner eigenen.

*Palaminus pictus* nov. spec.

Dem *Pal. variiventris* m. sehr nahe stehend, jedoch mehr als doppelt so groß, mit ebenso kurzen Flügeldecken, die Skulptur am Hinterleib aber schon einen Uebergang zur gewöhnlichen bildend, ferner durch etwas andere Färbung und in folgenden weiteren Punkten verschieden:

Der Kopf ist kürzer und breiter, etwas breiter als der Halsschild und stark quer, die Schläfen etwas kürzer, die Fühler fast länger.

Halsschild viel kürzer, deutlich quer, verhältnismäßig stärker nach rückwärts verengt, viel weitläufiger punktiert, auf der Scheibe jederseits mit einem großen Spiegelfleck.

Flügeldecken noch gröber, aber nur halb so dicht punktiert.

Der Hinterleib ist regelmäßiger gekörnt und nähert sich stark der normalen Punktierung.

Die Färbung ist im allgemeinen sehr ähnlich, jedoch sind die Flügeldecken wesentlich anders gefärbt. Diese sind rötlichgelb, an der Naht breit schwarz gesäumt, hinter der Mitte befindet sich eine schwarze Querbinde, welche an den Seiten erweitert ist. Es erscheint hierdurch eine kreuzähnliche Färbung.

Länge: 6 mm.

Bolivien: Yuracaris.

*Palaminus pictus* Fauv. i. l.

In den gleichen Sammlungen wie *variiventris*.

*Thyrecephalus columbicus* nov. spec.

Aehnlich gefärbt wie *unicolor* Sharp., jedoch der Hinterleib vom 7. Tergit an hell rotgelb, fast nur halb so groß, mit weniger breitem Kopf und breiterem Halsschild, auch durch viel weniger dicht punktierten Kopf sofort von ihm zu unterscheiden.

Tiefschwarz, die Taster und Tarsen rötlich, die Fühler pechschwarz.

Kopf nur mäßig breiter als der Halsschild, so lang als breit, rückwärts erweitert, sonst ziemlich kreisrund, vorn stärker geglättet mit vier großen, quergestellten Augenpunkten in der Mitte der Stirn, sonst ungleichmäßig mit einer größeren Anzahl länglicher, scharfer Augenpunkte besetzt, die namentlich vorn und rückwärts viel weitläufiger stehen, hinter den Augen mit einer langen, kielartigen Längskante, welche sich an jeder Seite des Kopfes befindet und dessen Ober- und Unterseite trennt. Die Stirnlinien sind vorn jederseits vereinigt, die inneren sind zuerst fast parallel, um sich nach rückwärts gegen die Mitte zu krümmen, die äußeren sind viel kürzer und gleich von Anfang stark nach außen gekrümmt.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, um ein Viertel länger als breit, an den Seiten fast gerade, nach rückwärts verengt, außer den Randpunkten am Vorderrande mit einer größeren Anzahl feiner Borsten, sonst an den Seiten und gegen die Vorderecken zu mit 4 oder auch 5 größeren Porenpunkten und je einem weiteren Punkte hinter der Mitte auf der Scheibe.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich fein und weitläufig punktiert.

Hinterleib fein und sehr weitläufig punktiert.

Länge: 10,5—11,5 mm.

West-Kolumbien: Rio Vitaco, 2200 m, in der Umgebung von Cali am Rio Cauca, entdeckt von Fassl.

(Schluß folgt.)



# Neue Beiträge zur systematischen Insektenkunde

Herausgegeben als Beilage zur „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie“ von H. Stichel, Berlin, und redigiert unter Mitwirkung von G. Paganetti-Hummler, Vöslau, Nieder-Oesterreich.

Das Blatt erscheint nach Bedarf in zwangloser Folge und kann nur in Verbindung mit der „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie“ bezogen werden.

Band I.

Berlin, 20. September 1918.

Nr. 12.

## 21. Beitrag zur Staphylinidenfauna von Südamerika (mit besonderer Berücksichtigung der Tribus Pinophilini).

Von Dr. Max Bernhauer, k. k. Notar, Horn (Nieder-Oesterreich).

(Schluß aus Nr. 11.)

### *Tachinomorphus andinus* nov. spec.

Dem *Tachinomorphus grandis* Solsky sehr ähnlich, von derselben Färbung und ähnlicher Gestalt, jedoch fast doppelt so groß, der Halsschild deutlich weniger breit und etwas weniger kurz, der Vorderkörper dichter chagriniert und dadurch matter.

Der Halsschild ist fast schmaler als die Flügeldecken, während er bei *grandis* Solsky deutlich breiter als diese und an den Seiten stärker gerundet ist.

Der Kiel in der Mitte der Mittelbrust ist vorn viel weniger hoch erhoben.

Charakteristisch ist auch die Verschiedenheit in der Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Bei diesem ist das 8. Tergit wohl auch in vier lange Zähne ausgezogen, die mittleren sind jedoch viel breiter, weniger zugespitzt und der Ausschnitt zwischen ihnen viel weniger tief, kaum halb so tief wie die seitlichen Ausschnitte, während bei *grandis* Solsky der mittlere Ausschnitt tiefer als die seitlichen ist. Das 5. Sternit ist ähnlich als bildet, dreibuchtig. Dagegen ist das 6. Sternit viel tiefer ausgeschnitten, der Ausschnitt nur halb so schmal, die zwei Zähne viel länger, schmaler und entlang dem Ausschnitte stark und scharf gekehlt abgesetzt. Die Lanzens des 7. Sternites endlich sind viel länger und überragen die Zähne des 8. Tergites um ein gutes Stück.

♀ unbekannt.

Länge: 7 mm (bei ziemlich gestrecktem Hinterleib).

Peru: Markapata (Bang-Haas).

### *Coproporus princeps* nov. spec.

Eine ansehnliche, niedergedrückte Art, die durch die Färbung und die verhältnismäßig kräftige Punktierung des ganzen Körpers sofort kenntlich und mit keiner anderen bekannten Art zu verwechseln ist.

Von dem sehr ähnlichen *depressus* Er. unterscheidet sie sich durch dreimal so große Gestalt, stärkere Punktierung und weiter nach vorn reichende Längsfurche neben dem Seitenrande der Flügeldecken.

Tiefschwarz, glänzend, die Flügeldecken und der Hinter- und Seitenrandes Halsschildes rot, die Hinterleibsspitze rötlich, die Beine gelbrot, die Fühler rostgelb bis rostbraun mit hellerer Spitze und gelblichem Wurzelgliede.

Kopf breit, ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktiert. Fühler ziemlich lang, gegen die Spitze schwach verdickt, die vorletzten Glieder nicht quer.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, sehr stark quer, zweiundeinhalb mal so breit als lang, vorn sehr stark bogig ausgeschnitten, hinten jederseits ausgebuchtet, die Hinterecken scharfwinkelig vorgezogen, mit sehr schmaler, glänzend glatter Mittellinie, sonst ziemlich stark und dicht punktiert. Schildchen kurz, ebenso punktiert als der Halsschild.

Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, nach rückwärts schwach verengt, vor den Hinterecken stark ausgebuchtet, die Hinterecken selbst zahnförmig vortretend, längs dem Seitenrande breit und tief bis in die Gegend der Schulter gefurcht, verhältnismäßig kräftig und dicht punktiert, im Grunde glänzend glatt.

Hinterleib ebenso stark und nicht weitläufiger punktiert als die Flügeldecken.

Mittelbrust stark gekielt, der Kiel vorn stark zahnförmig erhoben.  
Länge: 4,5—5 mm.

Beim ♂ ist das 8. Tergit vierzählig, die Zähne breit, aber an der Spitze scharf spitzig, die mittleren etwas weiter nach rückwärts reichend und an der Wurzel breiter als die seitlichen, durch einen scharfwinkligen Ausschnitt von ungefähr 60° getrennt.

Beim ♀ ist das 8. Tergit in vier, das 6. Sternit in 6 lange, scharfe, von einander ziemlich gleich weit entfernte Stacheln ausgezogen.

West-Kolumbien: Umgebung Cali am Cauca (Villa Elvira, 1800 m; Rio Vitaco, 2200 m, Fassl).

*Coproporus opalescens* nov. spec.

Eine eigenartige, ziemlich große, wenig gewölbte Art, welche durch den unpunktieren, opalisierenden, mattglatten Vorderkörper sehr ausgezeichnet ist, etwas an *glabripennis* Sharp erinnernd, jedoch größer und viel schlanker.

Schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken mit schwachem bläulichem oder violetter Opalglanz, wodurch der an und für sich starke Glanz etwas matt erscheint, die Wurzelhälfte der dunklen Fühler und die Beine rötlichgelb, die Taster gebräunt.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken einschließlich des Schildchens, auch bei stärkster Lupenvergrößerung, ohne erkennbare Punktierung, der Hinterleib fein und ziemlich dicht punktiert.

Fühler gegen die Spitze stark verdickt, kurz, das 3. Glied so lang als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden allmählich kürzer werdend, die vorletzten stark quer, um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an der Basis nicht gebuchtet, die Hinterwinkel abgerundet, nicht nach rückwärts gezogen.

Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, hinten gemeinsam stumpfwinkelig gegen den Nahtwinkel ausgeschnitten, an den Hinterecken schief abgestutzt, diese selbst stumpfwinkelig, neben dem Seitenrande fast der ganzen Länge nach breit und mäßig tief eingedrückt.

Länge: 3,5 mm.

Beim ♂ ist das 8. Tergit in 4 spitzige, schmale und lange Zähne ausgezogen, von denen die mittleren etwas länger und durch einen

bogenförmigen Ausschnitt von einander getrennt sind. Das 6. Sternit ist ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten.

Brasilien: St. Catharina (erhalten von Herrn Klimsch).

Ein einziges ♂.

*Coproporus tachiniformis* nov. spec.

Von der Gestalt eines *Tachinus* mit kurzen Flügeldecken, mäßig gewölbt, stark glänzend; mit ziemlich mattem Hinterleib, pechbraun, der Kopf und Hinterleib pechschwarz, letzterer mit rötlicher Spitze und rötlichen Hinterrändern der hinteren Tergite, die Beine rötlichgelb, die Fühler pechbraun, die zwei letzten Glieder schmutzig weißgelb.

Kopf spiegelblank, unpunktirt. Fühler gestreckt, dünn, alle Glieder oblong.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, gleich dem Kopf spiegelglänzend, ohne Punktierung, am Hinterrande gerade, nicht zweibuchtig, mit verrundeten, nicht vortretenden Hinterecken.

Flügeldecken nur um ein Viertel länger als der Halsschild, an den Seiten schwach gerundet, sehr fein aber deutlich und nicht sehr weitläufig punktiert, längs dem Seitenrande in einiger Entfernung von diesem fast der ganzen Länge nach ziemlich stark eingedrückt, der Seitenrand selbst gerandet und flach kehlförmig abgesetzt.

Hinterleib äußerst fein und ziemlich dicht punktiert und fein grau behaart, zwischen den Punkten deutlich quergestrichelt und nur wenig glänzend.

Länge: 3,2 mm.

Beim ♀ ist das 8 Tergit in vier sehr dünne und sehr lange, von einander ziemlich gleich entfernte Spieße ausgezogen, von denen die inneren noch etwas schmaler als die äußeren sind.

Von dieser Art, die in keiner besonders nahen Beziehung zu den übrigen mir bekannten Arten steht, besitze ich nur ein einziges Stück aus Brasilien (St. Catharina), welches ich der Güte des Herrn Pfarrers Klimsch verdanke.

*Coproporus rutilus* Er.

Diese Art ist eine außerordentlich veränderliche.

Von einfarbig hellgelben Stücken, mit welchen vermutlich *fulvus* Sahlb. identisch sein dürfte, bis zu ganz schwarzen Exemplaren liegen mir alle Farbenabarten vor, welche aber alle den charakteristischen länglichen, breiten und sehr tiefen Eindruck neben dem Seitenrande zeigen.

Auch in der Skulptur der Flügeldecken sind deutliche Abänderungen vorhanden, ohne daß es möglich wäre, solche spezifisch abzugrenzen.

Die Erichsonsche Stammform ist auf einfarbig gelbrote Stücke aufgestellt.

Charakteristisch ist eine besonders in Argentinien und Brasilien einheimische Form, welche pechschwarz ist, mehr oder minder rötliche Flügeldecken und Halsschildränder besitzt und auf den Flügeldecken meist etwas deutlicher punktiert ist (ab. *piceorufus* nov.).

Die extremste Form ist ganz schwarz mit gelben Fühlern, Tastern und Beinen (ab. nov. *obscurior*) von Panama, gesammelt von O. Thieme bei Matachin im Juli 1877.

*Coproporus testaceus* nov. spec.

Von der Gestalt des *rutilus* Er., aber fast dreimal kleiner, ohne seitlichen Eindruck neben dem Seitenrande der Flügeldecken.

Einfarbig blaßgelb, stark glänzend, die Fühler gegen die Spitze schwach gebräunt.

Die ganze Oberseite ist glänzend spiegelglatt, auch bei stärkster Lupe vergrößert ohne sichtbare Punktierung.

Der Käfer ist stark gewölbt, die Hinterecken des Halsschildes kaum nach rückwärts gezogen.

Länge: 1 mm (bei eingezogenem Hinterleib).

Kolumbien: Honda am Magdalenenstrom, gesammelt von O. Thieme.

In der Sammlung des königl. zoologischen Museums in Berlin und in meiner eigenen.

*Beiträge zur Coleopterenfauna Italiens.*

Murgien.

Von G. Paganetti-Hummeler. — (Fortsetzung aus Nr. 11.)

*Meloidae.*

*Meloë*

*violaceus* Marsh., San Basilio

*Zonabris*

*variabilis* v. *mutabilis* Mars.,  
San Basilio.

*Mordellidae.*

*Scraptia*

*bifoveolata* Kust., San Basilio  
*dubia* Oliv. " "

*Mordella*

*fasciata* F., San Basilio

*Mordellistena*

*pumila* Gyllh., San Basilio

*Anaspis*

*pulicaria* Costa, San Basilio  
*nigripes* Bris., " "  
*geoffroyi* Müll., Grottaglie  
*a. 4-maculata* Costa, San Basilio.

*Lagriidae.*

*Lagria*

*atripes* Muls., San Basilio.

*Alleculidae.*

*Gonodera*

*ochropus* Küst. (?), San Basilio

*Mycetochara*

*linearis* Illig., San Basilio

*Omophlus*

*lepturoides* F., San Basilio.